

**DRPR-Verfahren: 04/2021**

**Beschwerdeausschuss: Politik**

**Fall: Universität Hamburg**

Geschäftsstelle des Deutschen Rates  
für Public Relations e.V.  
Prof. Dr. Lars Rademacher  
c/o GPRA e.V.  
Alt-Moabit 90  
10559 Berlin  
Tel. +49 (0)30 4055 9938  
E-Mail: info@drpr-online.de  
www.drpr-online.de

getragen von  
DPRG GPRA BdKom

Berlin, 14.10.2021

## **Zur Sachlage:**

Die Pressestelle der Universität Hamburg veröffentlichte am 18.02.2021 eine Pressemitteilung mit dem Titel „*Studie zum Ursprung der Coronavirus-Pandemie veröffentlicht*“. Hierin werden die Studienergebnisse eines Professors der Universität Hamburg zum Ursprung des Corona-Virus dargestellt (Wiesendanger 2021), ohne dass die Studie „*hochwissenschaftliche Beweise*“ liefere oder zu dem Zeitpunkt ein Peer Review-Verfahren durchlaufen hätte.

Die Pressemitteilung wurde zunächst von verschiedenen Medien in Deutschland aufgegriffen (z.B. ndr.de vom 18.02.2021: „*Hamburger Forscher: Coronavirus stammt wohl aus Labor*“, bild.de vom 18.02.2021: „*Hamburger Professor sicher: „Corona kam doch aus einem Labor in Wuhan!*“).

Gleichzeitig entwickelte sich eine kritische Diskussion in den Medien zur Wissenschaftlichkeit und Aussagekraft der Studie, z.B. in ZDF online (Klein/Metzger 18.02.2021: „*Uni Hamburg verbreitet fragwürdige Theorie*“). Es wird darin u.a. Volker Stollorz, Redaktionsleiter des Science Media Center, zitiert: „*Eine Studie kann und darf man das nicht nennen.*“ Auch der Faktencheck von Deutsche Welle online vom 20.02.2021 kommt zu dem Ergebnis: „*Hamburger Corona-Studie, die keine ist*“ (Klug/Steinwehr 20.02.2021).

Kritisch wird die Rolle der Universität Hamburg gesehen, u.a. von Spiegel online am 19.02.2021:

„*Universität Hamburg adelt krude Corona-Studie. Es gibt Studien, die haben diesen Namen nicht verdient. Ein Wissenschaftler der Universität Hamburg hat ein solches Papier – zum Ursprung des Coronavirus – nun produziert und pressewirksam platziert. Am Donnerstag hat die Exzellenzuniversität Hamburg*

**Vorsitzender**  
Prof. Dr. Lars Rademacher

**Stellvertretender Vorsitzender**  
Matthias Rosenthal

**Ehrenvorsitzender**  
Dr. Horst Avenarius †

**Mitglieder**  
Sebastian Ackermann  
Prof. Dr. Günter Bentele  
Sabine Clausecker  
Anne Dreyer  
Prof. Dr. Alexander Güttler  
Prof. Dr. Stefan Hencke  
Dr. Kurt Hesse  
Babette Kesse  
Uwe Kohrs  
Regine Kreitz  
Prof. Dr. Elke Kronewald  
Veit Mathauer  
Norbert Minwegen  
Susan Saß  
Christian H. Schuster  
Marco Vollmar  
Axel Wallrabenstein  
Thomas Zimmerling

*eine Pressemitteilung veröffentlicht, die ihrem Ruf nicht zuträglich sein dürfte“*  
(Merlot 19.02.2021).

Wissenschaftler\*innen der Universität Hamburg distanzieren sich öffentlich von der Studie, u.a. das Dekanat der Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften sowie Prof. Dr. Juliane Lischka, die zu Desinformation forscht und gegenüber der ZEIT sagt: *„In dem Fall, den wir hier haben, wird eine Meinung als wissenschaftliche Studie deklariert und für die Verbreitung dieser Meinung die Legitimität der Universität und des Professors ausgenutzt.“* (Dien 19.02.2021).

Nachfragen von Medien ergaben folgende Reaktion der Universität Hamburg: *„Die Universität wollte die Untersuchung nicht näher kommentieren, auch nicht die Beteiligung von Universitätspräsident Dieter Lenzen. „Die Hochschulleitung und die Pressestelle der Universität Hamburg üben keine Zensur zu Forschungsgegenständen und -ergebnissen ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus“, sagte eine Sprecherin. Als öffentliche Einrichtung sei die Universität Hamburg dazu verpflichtet, diese nicht inhaltlich zu bewerten, sondern diese „für den Austausch und die Diskussion in der Fachcommunity oder Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.“* (welt.de 19.02.2021).

Im Hochschulnewsletter der ZEIT „Wissen<sup>3</sup>“ vom 22.02.2021 wird diese Reaktion der Universität wie folgt kommentiert: *„Dass es Zensur sei, sich gegen eine Pressemitteilung zu einer zweifelhaften Forschungsarbeit zu entscheiden, ist ein unwürdiges Argument. Das Eingeständnis eines kommunikativen Fehlers wäre akademisch ehrenwerter gewesen – für Lenzen und seine Universität.“*

Universitätspräsident Dieter Lenzen äußert sich zu diesem Fall am 04.03.2021 in einer Videobotschaft :

*„Der Umstand, dass auf diese Literaturarbeit mit einer Pressemitteilung der Universität hingewiesen wurde, hat Erstaunen hervorgerufen, etliche besorgt und einige brüskiert. [...] Nichts lag ferner, als Kolleginnen oder Kollegen dadurch zur provozieren, dass ein Diskussionspapier auf derselben Ebene bewertet würde wie eine Studie zu experimentellen oder empirischen Forschungsergebnissen, die in*

*mühevoller und aufwändiger Anstrengung erzielt wurden. [...] Auch bestand sicher nicht die Absicht, dem Image der Universität und ihrem Exzellenzstatus zu schaden. Diese Befürchtung müssen wir aber auch nicht haben. Wenn der Exzellenzstatus durch eine Pressemitteilung zu gefährden wäre, dann wäre es nicht weit her mit ihm. [...] Was kann man tun, um aber trotzdem Missverständnisse zu vermeiden, die aus einer unklaren Trennung von Forschungsergebnissen und wissenschaftspolitischen Thesen resultieren? Ganz einfach: Man muss sie trennen. Das werden wir deutlicher als bisher tun. Die Weitergabe von Forschungsergebnissen im eigentlichen Sinne gehört nach Auffassung des Wissenschaftsrats in das Feld des Wissenstransfers in die Gesellschaft hinein. Dafür haben wir eine Transferagentur gegründet.“ (Lenzen 04.03.2021).*

## **Beschluss:**

Der Deutsche Rat für Public Relations beschließt die Erteilung einer Rüge an die Universität Hamburg und deren Presseabteilung wegen Irreführung von Medien und der Öffentlichkeit, indem ein Meinungsbeitrag als wissenschaftliche Studie vermarktet wurde.

## **Begründung:**

Die Auswertung der Medienberichterstattung und eigene Recherchen des Rates haben ergeben, dass sowohl Universitätspräsident Lenzen, als auch die verantwortliche Presseabteilung der Universität durch die Veröffentlichung einer Pressemeldung zur Publikation von Hr. Professor Wiesendanger als vermeintlich wissenschaftliche Arbeit nachhaltige Irritationen in der Öffentlichkeit ausgelöst haben. Dies im Kontext der angespannten Corona Berichterstattungs-Lage, in der insbesondere von wissenschaftlichen Institutionen eine hohe Sensibilität im Umgang mit der Öffentlichkeit gefordert war. Nach Auffassung des Rates haben die Verantwortlichen der Universität mit der Verbreitung der Publikation diese vermissen lassen und die Öffentlichkeit in die Irre geführt. Trotz wiederholter Kontaktaufnahme hat die Pressestelle der Universität Hamburg keine Stellungnahme zu den Vorwürfen und Nachfragen des Rates abgegeben.

Die Verwendung des Begriffs Studie wird, zumal als Pressemitteilung einer Universität, von Medien und Öffentlichkeit mit der Erwartung verknüpft, dass die Publikation wissenschaftlichen Ansprüchen genügt. Dies war jedoch im vorliegenden Fall nicht gegeben. Der enthaltene Hinweis, dass die Studie keine „hochwissenschaftlichen Beweise“ liefere, hat nach Meinung des Rates eher dazu beigetragen den irreführenden Charakter des Vorgehens zu verstärken, da der Begriff „hochwissenschaftlich“ in Wissenschaft und Kommunikation als Differenzierung unüblich und untauglich ist. Aus professioneller Sicht hätten die Akteure der Universität Hamburg (PR-Abteilung, Präsidium) von einer Aussendung der Pressemitteilung absehen müssen. Die später seitens der Universität nur noch als „Diskussionspapier“ (Lenzen 04.03.2021) bezeichnete Publikation hat mit dem ausgelösten massiven Medienecho einen weiteren Beitrag zur Glaubwürdigkeitskrise von Wissenschaft in der Öffentlichkeit geleistet.

Das Vorgehen der Universität Hamburg widerspricht auch den Leitlinien für gute Wissenschafts-PR, wie sie von Wissenschaft im Dialog gemeinsam mit dem Bundesverband Hochschulkommunikation erarbeitet und formuliert wurden (Wissenschaft im Dialog 2016). Eine Pressemitteilung zu einer Studie ohne Peer-Review-Verfahren folgt nicht den vorgeschlagenen Leitlinien zum Umgang mit Preprints: *„Immer häufiger werden vorläufige Ergebnisse in so genannten Preprints publiziert. Diese sollten nicht über Pressearbeit oder über digitale Kanäle aktiv kommuniziert werden.“* (Siggener Kreis 2020, S. 10)

## **Normative Grundlagen:**

### **Deutscher Kommunikationskodex**

(9) PR- und Kommunikationsfachleute sind der Wahrhaftigkeit verpflichtet, verbreiten wissentlich keine falschen oder irreführenden Informationen oder ungeprüfte Gerüchte.

(11) PR- und Kommunikationsfachleute verhalten sich loyal gegenüber ihren Arbeit- oder Auftraggebern, soweit dies keine rechtlichen Bestimmungen und keine ethischen Normen verletzt. Sie vertreten die Interessen ihrer Auftraggeber, bewahren sie vor Schaden und wehren illegitime Ansprüche ab.

### **Code de Lisbonne**

#### Artikel 3

*In der Ausübung ihres Berufes beweisen die Public Relations-Fachleute Aufrichtigkeit, moralische Integrität und Loyalität. Insbesondere dürfen sie keine*

*Äußerungen und Informationen verwenden, die nach ihrem Wissen oder Erachten falsch oder irreführend sind. Im gleichen Sinn müssen sie vermeiden, dass sie – wenn auch unbeabsichtigt – Praktiken oder Mittel gebrauchen, die mit diesem Kodex unvereinbar sind.*

## Artikel 13

*Falls die Ausführung eines Public Relations-Mandates nach aller Voraussicht ein gravierendes Fehlverhalten und eine den Grundsätzen dieses Kodex widersprechende Vorgehensweise bedingen würde, müssen Public Relations-Fachleute ihren Auftrag- oder Arbeitgeber unverzüglich unterrichten und ihn mit allen gebührenden Mitteln zu einer Respektierung der Grundsätze im Kodex veranlassen. Selbst wenn der Auftrag- oder Arbeitgeber weiter an seinem Vorsatz festhält, sind Public Relations-Fachleute ohne Rücksicht auf persönliche Konsequenzen verpflichtet, gemäß dem Kodex zu handeln.*

## Quellen:

Bild.de (18.02.2021): *Hamburger Professor sicher: „Corona kam doch aus einem Labor in Wuhan.“* In: Bild.de, <https://www.bild.de/bild-plus/ratgeber/gesundheit/gesundheit/professor-sicher-corona-kam-doch-aus-einem-labor-in-wuhan-75430738.view=conversionToLogin.bild.html>

Diem, Viola (19.02.2021): *"Das schadet letztendlich der gesamten Wissenschaft"*. In: Zeit.de, [https://www.zeit.de/hamburg/2021-02/universitaet-hamburg-corona-ursprung-studie-professor-falschinformation-berichterstattung?utm\\_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F](https://www.zeit.de/hamburg/2021-02/universitaet-hamburg-corona-ursprung-studie-professor-falschinformation-berichterstattung?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F)

Klein, Oliver/Metzger, Nils (18.02.2021): *Uni Hamburg verbreitet fragwürdige Theorie*. In: Zdf.de, <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/corona-labortheorie-universitaet-hamburg-100.html>

Klug, Tetyana/Steinwehr, Uta (20.02.2021): *Faktencheck: Hamburger Corona-Studie, die keine ist*. In: Dw.com, <https://www.dw.com/de/faktencheck-studie-hamburg-coronavirus-labor-wuhan/a-56633526>

Lenzen, Dieter (04.03.2021): *Videoansprache des Präsidenten*. In: Uni-hamburg.de, <https://www.uni-hamburg.de/newsroom/videos/20210304-videostatement-lenzen.html>

Merlot, Julia (19.02.2021): *Universität Hamburg adelt krude Corona-Studie*. In: Spiegel.de, <https://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/coronavirus-was-es-mit-der-kruden-corona-studie-der-uni-hamburg-auf-sich-hat-a-6aa5c644-dea3-4958-88cb-de8b3413c7aa>

Ndr.de (18.02.2021): *Hamburger Forscher: Coronavirus stammt wohl aus Labor*. In: Ndr.de, <https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/Hamburger-Forscher-Coronavirus-stammt-wohl-aus-Labor.corona6764.html>

Siggenger Kreis (2020): *Siggenger Impulse 2020. Die Krise kommunizieren*. In: Wissenschaft-im-dialog.de, [https://www.wissenschaft-im-dialog.de/fileadmin/user\\_upload/Ueber\\_uns/Gut\\_Siggen/Dokumente/201015\\_Siggenger-Impuls-2020.pdf](https://www.wissenschaft-im-dialog.de/fileadmin/user_upload/Ueber_uns/Gut_Siggen/Dokumente/201015_Siggenger-Impuls-2020.pdf)

Welt.de (19.02.2021): *Wiesendanger verteidigt umstrittene Wuhan-Thesen*. In: Welt.de, <https://www.welt.de/regionales/hamburg/article226718563/Studie-zum-Pandemie-Ursprung-Wiesendanger-verteidigt-Wuhan-Thesen.html>

Welt.de (21.02.2021): *„Wiesendanger äußert sich anschlussfähig an Verschwörungsideologen“*. In: Welt.de, <https://www.welt.de/regionales/hamburg/article226772457/Corona-Wiesendanger-aeußert-sich-anschlussfaehig-an-Verschwoerungsideologen.html>

Wiesendanger, Roland (2021): *Studie zum Ursprung der Coronavirus-Pandemie*. In: Researchgate.net, [https://www.researchgate.net/publication/349302406\\_Studie\\_zum\\_Ursprung\\_der\\_Coronavirus-Pandemie](https://www.researchgate.net/publication/349302406_Studie_zum_Ursprung_der_Coronavirus-Pandemie)

Wissen<sup>3</sup> (22.02.2021): *Uni Hamburg: Gescheiterte Wissenschaftskommunikation / Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs / Dr. acad. Sommer zu Mansplaining*. In: Zeit.de, [https://newsletterversand.zeit.de/ov?mailing=4C8ZL2IJ-8DGCJ8&m2u=4CE450PC-4C8ZL2IJ-1EF2IFS&wt\\_zmc=nl.int.zonaudev.zeit\\_online\\_chancen\\_w3.m\\_22.02.2021.nl\\_ref.zeitde.bildtext.link.20210222&utm\\_medium=nl&utm\\_campaign=nl\\_ref&utm\\_content=zeitde\\_bildtext\\_link\\_20210222&utm\\_source=zeit\\_online\\_chancen\\_w3.m\\_22.02.2021\\_zonaudev\\_int](https://newsletterversand.zeit.de/ov?mailing=4C8ZL2IJ-8DGCJ8&m2u=4CE450PC-4C8ZL2IJ-1EF2IFS&wt_zmc=nl.int.zonaudev.zeit_online_chancen_w3.m_22.02.2021.nl_ref.zeitde.bildtext.link.20210222&utm_medium=nl&utm_campaign=nl_ref&utm_content=zeitde_bildtext_link_20210222&utm_source=zeit_online_chancen_w3.m_22.02.2021_zonaudev_int)

Wissenschaft im Dialog (2016): *Leitlinien zur guten Wissenschafts-PR*. In: Wissenschaft-im-dialog.de, [https://www.wissenschaft-im-dialog.de/fileadmin/user\\_upload/Ueber\\_uns/Gut\\_Siggen/Dokumente/Leitlinien\\_zur\\_guten\\_Wissenschafts-PR.pdf](https://www.wissenschaft-im-dialog.de/fileadmin/user_upload/Ueber_uns/Gut_Siggen/Dokumente/Leitlinien_zur_guten_Wissenschafts-PR.pdf)